



Die Kinder hatten auch Spaß.



Klangschalenterapie mit Sigrud Bauer.

„Wer heilt, hat recht“

Erster niederbayernweiter Schmerzaktions- und Gesundheitstag in der Fachklinik

Osterhofen. (jr) „Wer heilt, hat recht“, so die Aussage von Schirmherr Bernd Sibler, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst bei der Eröffnung des ersten niederbayernweiten Schmerzaktions- und Gesundheitstags am Sonntag. Mit diesem Statement nimmt er Bezug zu der Diskussion, die auch im Landtag geführt wird, nämlich Schulmedizin und so genannte alternative Behandlungsmethoden. Jeder Schmerz ist individuell bei jedem Menschen und daher gibt es unterschiedliche Behandlungsmethoden. Am Sonntag drehte sich im Park der Fachklinik alles um das Thema „chronische Schmerzen“.

„32 Millionen Menschen sind in Deutschland von chronischen Schmerzen betroffen,“ sagt Bernd Sibler. „Viele Patienten fühlen sich nicht ernst genommen, unverstanden und als Simulanten hingestellt.“ Hierzu sei eine Aufklärung zu diesem Thema unumgänglich, da jeder Schmerz persönlich anders wahrgenommen wird. Dieser Aktionstag wollte aufklären, informieren und umfassen beraten.

„Bei Schmerzpatienten spielt auch die Seele, beziehungsweise Psyche eine bedeutende Rolle sowie der Gebrauch und Missbrauch von Medikamenten. Hierzu gilt es ein Sensibilitätsgefühl zu entwickeln“, so Sibler.

Nach der Begrüßung durch Dr. Josef Sebastian Oswald, Geschäfts-



Markus Zapf, zweiter Bürgermeister Thomas Etschmann, Dr. Bettina Huber, Chefarztin der Schmerztherapie, Bernd Sibler, Dr. Josef Sebastian Oswald (v.l.).

Fotos: Regensperger

führer der Fachklinik, stellte Heike Norda, Vorstandsvorsitzende der Unabhängigen Vereinigung aktiver Schmerzpatienten in Deutschland fest, dass sich chronische Schmerzen zu einem Volksleiden entwickeln würden, dies führe zu großen Problemen, da chronische Schmerzen das ganze Leben beeinträchtigen, bis hin zu Selbstmord. Für sie ist es wichtig, dass durch den Austausch und Einbeziehung des persönlichen Umfelds bei der Selbsthilfe Betroffene zu mündigen Patienten zu machen. Der zweite Bürgermeister Thomas Etschmann betonte, dass trotz aller Baumaßnah-

me der barrierefreie Zugang am Osterhofener Bahnhof noch nicht barrierefrei ist, was für die Stadt und für die Fachklinik von großer Bedeutung sei.

Aktionen und Workshops

Im weitläufigen Parkgelände verteilten sich am Sonntag Lern- und Mitmachstationen, an denen man mehr über Entspannungstechniken, erfahren und Trainingsgeräte wie Black Roll oder Thera-Bänder probieren kann. In den verschiedenen Workshops konnte an einer Klangschalenterapie und Rückenschule

ebenso teilgenommen werden, wie an einer Aromatherapie. An zahlreichen Informationsständen erhielt man Informationen zu verschiedenen Krankheitsbildern und konnte Kontakte zu unterschiedlichen Selbsthilfegruppen aufbauen. Am Stand der Orthopädietechnik wurde das umfassende Sortiment an Hilfsmitteln ausgestellt. Um bei Kindern keine Langeweile aufkommen zu lassen, während sich die Erwachsenen dem umfangreichen Angebot hingeben, waren für die kleinen Aktionen, wie Bewegungsparcours und ein Zauberer vorgesehen. Ein ausführlicher Bericht folgt.